

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Umwelt und Technik
Am: 12.07.2022

Betreff:

Fahrradverleihsystem RegioRadStuttgart - Sachstandsbericht

Anlage(n):

Mitzeichnung

Beschlussvorschlag:

1. Der Sachstandsbericht zum Fahrradverleihystem RegioradStuttgart wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Teilnahme am Verleihsystem am Standort Bahnhof Kornwestheim wird bis zum Ende der Vertragslaufzeit am 30.11.2026 beibehalten.
3. Die Anfrage zum E-Scooter-Leihangebot wird zur Kenntnis genommen.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Umwelt und Technik	Beschlussfassung	öffentlich	12.07.2022	

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Produkt oder Auftrag	Bezeichnung	Kostenstelle	Bezeichnung
2022	5610000	Umweltschutz- maßnahmen	120100	Umweltschutz
2023	5610000		120100	
2024	5610000		120100	
2025	5610000		120100	
2026	5610000		120100	

Sachkonto	Bezeichnung	Erläuterung	Plan	Betrag
4291000	Spezielle Zweckausgaben	Entgelt FVS	-	7.000,00
4291000		Entgelt FVS	-	7.000,00
4291000		Entgelt FVS	-	7.000,00
4291000		Entgelt FVS	-	7.000,00
4291000		Entgelt FVS	-	6.500,00

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

Öffentliches Fahrradverleihsystem RegioRadStuttgart

Die Teilnahme am Fahrradverleihsystem RegioRadStuttgart mit dem Standort Bahnhof Kornwestheim, Eastleighstraße wurde vom Gemeinderat am 27.09.2018 beschlossen. Die offizielle Einweihung fand im November 2019 statt. Zeitgleich wurde auch die Station in Pattonville im Auftrag des Zweckverbandes Pattonville installiert. An jeder der Stationen stehen jeweils 5 Pedelecs zur Ausleihe bereit. Ergänzend steht das sogenannte Kommunenrad Kornwestheim (normales Fahrrad) zur Ausleihe zur Verfügung. Die Laufzeit des Vertrages aller teilnehmenden Kommunen in der Region endet zum 30.11.2026. Entsprechend wurden vom Gemeinderat die korrespondierenden Ausgaben in Höhe von ca. 7.000 Euro bis zum Laufzeitende bewilligt. Der genaue Betrag ist abhängig von der Zahl der Nutzungen und den anteiligen Werbeeinnahmen.

Entwicklung von RegioradStuttgart

Bei Beschlussfassung in Kornwestheim im Jahr 2018 haben insgesamt 15 Kommunen am System teilgenommen, Ende 2018 waren es 20 Kommunen mit 20 Stationen. Aktuell bedient RegioRad 245 Stationen in 51 Kommunen. Davon sind 113 in der Landeshauptstadt, 109 in weiteren Kommunen in der Region (Stand 1. Quartal 2022). Der Ausbau weiterer Stationen ist in umliegenden Kommunen geplant. Das heißt die Dichte des Netzes wächst kontinuierlich.

Deutlich langsamer zeichnet sich die Entwicklung bei der Auslastung des Systems ab. Die Neukundenzahlen steigen insgesamt kontinuierlich an, im Vergleich zu den Vorjahren fällt der Neuzugang jedoch geringer aus. Ähnlich verhält es sich bei den Ausleihzahlen. Auch hier gibt es deutlichen Steigerungsbedarf. Die DBC führt als Gründe u.a. insbesondere die anhaltende Corona-Pandemie sowie die in 2021 im Jahresvergleich schlechten Wetterverhältnisse an. Letztere wirkten sich nicht nur bei RegioRadStuttgart sondern auch im gesamten CallaBike-System der Bahn aus.

Geplante und umgesetzte Verbesserungen

Um das System attraktiver zu machen, die Ausleihe zu vereinfachen und Störungen zu reduzieren, hat die DBC zahlreiche Änderungen und Verbesserungen geplant und weitgehend umgesetzt. Hierzu zählen u.a. folgende Punkte:

- Migration u. Umrüstung auf ein neues Backend-/ Hintergrundsystem mit deutlichen Verbesserungen sollen die Akzeptanz beim Kunden und somit auch die Nachfrage maßgeblich erhöhen → vereinfachter Ausleihprozess
- Neue Schlosstechnik (öffnen per QR-Code) → Migration 2022
- Neue App und Website und neue Schnittstellen (u.a. Tiefenintegration der Apps von polygo, VVS und S-Bahn).
- Verlässliche Anzeige der Stationen und Ladestände, automatisierte Preis- und Kostenauskunft direkt nach der Entleihe, Reservierungsstorno per App
- Pilotierung virtueller Pop-up-Stationen beispielsweise in den Wohngebieten zur Ermöglichung von A-zu-B-Verkehr für Pendler/-innen (Pilotprojekt 1. HJ 2022 in Renningen)

Bestehende vertragliche Regelungen

Der mit der DB Connect (DBC) abgeschlossene Dienstleistungsvertrag läuft bis 30.11.2026. Zum 30.04.2022 bestand eine einseitige Kündigungsmöglichkeit seitens jeder teilnehmenden Kommune bzw. jedes Vertragspartners zum 30.04.2022 mit der Ausstiegsoption zum 31.10.2022. Kornwestheim hat diese Option nicht wahrgenommen, da der Standort Bahnhof Kornwestheim einen wichtigen Baustein für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot in Kornwestheim darstellt.

Aufgrund der Verzögerungen bei den oben beschriebenen Verbesserungsmaßnahmen hat die DBC allen Vertragspartnern eine zusätzliche Kündigungsoption mit Kündigungsfrist zum 30.04.2022 und Ausstieg zum 31.10.2023 eingeräumt.

Erfahrungen aus anderen Städten, Regionen – Anfrage von Stadtrat Bartholomä am 11.05.2022

Herr Stadtrat Bartholomä regt an, Erfahrungen aus anderen Kommunen, auch über Baden-Württemberg hinaus, abzufragen.

Wie die Recherche ergab, hängt der Erfolg eines Radverleihsystems von verschiedenen Faktoren ab. So beträgt die durchschnittliche Fahrzeit einer Entleihe anbieterübergreifend rund 15 Minuten. Dementsprechend werden überwiegend kurze Strecken zurückgelegt, für die es einer hohen Stationsdichte bedarf, wie sie z.B. in Großstädten geboten wird. Entsprechend wird hier das Angebot generell deutlich besser angenommen als in kleineren Städten und der Umgebung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt scheint die Fahrradfreundlichkeit einer Kommune/ Region, die sich unter anderem in Punkten wie der Radwegeverfügbarkeit sowie im allgemeinen Radverkehrsanteil am Gesamtverkehr äußert. Das zeigt sich deutlich am Beispiel der Region Karlsruhe, deren Entleihsystem gut angenommen wird und auch über die Pandemie hinweg stetig weiter wächst.

Generell scheint es wichtig, einen möglichst einfachen und bequemen Entleihprozess zu ermöglichen. Hierfür bedarf es integrierter Systeme wie z.B. in Form einer App mit dieser verschiedene Verkehrsträger und Verbindungen auf einander abgestimmt werden können und so eine übergreifende Planung ermöglicht wird. Mit der Einführung der neuen Backend-Software, geht die DB Connect/ RegioRad Stuttgart einen wichtigen Schritt in diese Richtung.

Weitere Vorgehensweise

Aus Sicht der Verwaltung soll trotz steigerungsbedürftiger Ausleihzahlen bis zum Vertragsende 2026 an RegioRadStuttgart festgehalten werden. Hintergrund ist die sinnvolle Ergänzung des Mobilitätsangebotes am Bahnhof Kornwestheim. Neben S-Bahn, Bus und Carsharing hat sich dort ein Mobilitätspunkt entwickelt, der die Basis einer nachhaltigen Mobilität in Kornwestheim bildet und im Zuge des Umbaus Busbahnhof weiter ausgebaut werden soll. Die Verbindung zur Station in Pattonville, die sowohl vom Bahnhof Kornwestheim als auch vom U-Bahn-Halt in Remseck gegeben ist, macht Pattonville grundsätzlich unabhängiger vom Individualverkehr und ergänzt die dortige Busverbindung.

Außerdem gibt die Verwaltung zu bedenken, dass die Investition in Höhe von ca. 7000 Euro jährlich ins Fahrradverleihsystem im Hinblick auf die Investitionen in weitere Infrastrukturmaßnahmen vergleichsweise gering ist. Zudem entwickelt sich, wie oben beschrieben, das System in der Region Stuttgart kontinuierlich weiter. Die Verwaltung hält es im Sinne des Netzgedankens für wichtig in jedem Fall an den S-Bahnstationen und wichtigen Knotenpunkten des ÖPNV am Radverleih festzuhalten. Durch ein immer größer werdendes flächendeckendes Netz wird der Nutzen für die Bewohner/-innen in der Region größer. Inwieweit die von DBC bereits umgesetzten und noch geplanten Verbesserungen am System mehr Nutzer/-innen überzeugen bleibt abzuwarten. Die Verwaltung wird deshalb vor Ablauf der zusätzlichen Kündigungsoption im April 2023 erneut von den bis dahin erfolgten Entwicklungen berichten.

Ergänzend dazu ist vorgesehen, RegioRadStuttgart durch Informationen und Aktionen des Klimaschutzmanagements stärker zu bewerben.

Anfrage E-Scooter-Leihangebot

Der Verwaltung liegt aktuell eine Anfrage eines bereits im Landkreis aktiven Anbieters über den Aufbau und Betrieb eines E-Scooter-Leihangebots in Kornwestheim vor.

Die sogenannten *E-Scooter* sind seit Juni 2019 in Deutschland im Straßenverkehr zugelassen. Als vergleichsweise neuer Baustein urbaner Mobilität sind E-Scooter verschiedenster Anbieter als Leihfahrzeuge mittlerweile vor allem in größeren und mittleren Städten anzutreffen. So gibt es z.B. seit 2019 in Stuttgart (4 Anbieter, maximal 1500 E-Scooter je Anbieter) und seit April 2021 auch in Ludwigsburg (2 Anbieter, insgesamt 300 Fahrzeuge) ein entsprechendes Angebot. Auch in Tamm können im Rahmen eines seit Mitte 2021 laufenden Modellprojekts aktuell 25 E-Scooter eines Anbieters ausgeliehen werden. Als erste Kommune im Rems-Murr-Kreis steht Nutzern auch in Waiblingen seit diesem Jahr ein Angebot an ausleihbaren E-Scootern zur Verfügung.

Die elektrisch angetriebenen Tretroller mit einer Maximalgeschwindigkeit von 20 km/h sollen v.a. als Mobilitätsalternative auf der "letzten Meile" dienen. Dabei setzen alle Anbieter gleichermaßen auf den sogenannten "Free-floating-Ansatz", heißt: im Unterschied zu Systemen wie *RegioRad* oder auch einigen Car-Sharing-Anbietern wie z.B. *Stadtmobil* können die Fahrzeuge stationsungebunden angemietet und abgestellt werden.

Genau dieser Ansatz liefert in der aktuellen Situation vielfach Anlass für Kritik. Nicht sachgemäß - "wild" - abgestellte oder auch umgeworfene Fahrzeugen auf Gehwegen sind insbesondere für Menschen mit Sehbehinderung oder mobilitätseingeschränkte Personen ein Problem. Hier versuchen die Anbieter mittlerweile mit der Ausweisung von markierten Abstellbereichen und einem Bonus-System (Zeit- / Geldgutschrift) entgegen zu steuern. Hinzu kommt die unzulässige Nutzung von Gehwegen oder Fußgängerzonen, die vielfach als störend empfunden wird.

Auch die Frage, inwiefern E-Scooter einen wirkungsvollen umweltökologischen Beitrag zur Mobilitätswende leisten können, wird sehr kontrovers diskutiert. Folgt man den Erkenntnissen des Umweltbundesamtes so dienen E-Scooter in den meisten Fällen als Ersatz für das "Zu-Fuß-gehen", danach folgen mit deutlichem Abstand der Ersatz für die Nutzung des Fahrrads oder des ÖPNV. Der E-Scooter als Ersatz für Fahrten mit dem Kfz oder Motorrad spielen hier nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Dieser Sachverhalt erklärt sich natürlich u.a. auch dadurch, dass E-Scooter im Regelfall für Wegelängen von maximal bis zu 2 km eingesetzt werden - Distanzen, die auch gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad absolviert werden können. Der umweltökologische Nutzen ist damit vergleichsweise gering. Diese Aussage gilt umso mehr, als bei einer differenzierten Betrachtung natürlich auch der Rohstoff- und Energiebedarf für die Herstellung der Akkus einbezogen werden muss.

Aus Sicht der Verwaltung besteht zumindest derzeit kein Mehrwert an der Einführung eines E-Scooter-Verleihsystems in Kornwestheim. Aufgrund der Topografie und Kompaktheit des Stadtgebiets sind die wesentlichen Infrastruktureinrichtungen sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Hinzu kommt ein mittlerweile in Taktung und Betriebszeit deutlich ausgebautes Busliniennetz. Angenommen werden muss, dass ein E-Scooter-Verleihsystem eher diesen vorhandenen Mobilitätsangeboten des Umweltverbands Konkurrenz macht als Nutzer zum Verzicht auf das Kfz bewegt. Die oben beschriebenen und auch in Kornwestheim zu befürchtenden Nachteile überwiegen aus Sicht der Verwaltung derzeit deutlich. Ob sich E-Scooter wie von den Anbietern angestrebt langfristig vom Spaß- und Freizeitgerät als Alternative zum Auto entwickeln und etablieren können sollte zunächst abgewartet werden.